



Cedefop – Ergebnisse 2009 und Planung 2010

Stärkung der europäischen Zusammenarbeit in der Berufsbildungspolitik

Die Finanzkrise hat die Wirtschaft der EU-Mitgliedstaaten 2009 entscheidend geprägt, und auch 2010 wird dies nicht anders sein. Nun, da sich das Jahrzehnt der Lissabon-Strategie seinem Ende zuneigt, hat die Europäische Kommission eine Konsultation über die künftige EU-Strategie bis 2020 auf den Weg gebracht.

Ziel der EU-Strategie bis 2020 ist die Förderung wissensbasierten Wachstums, die Befähigung zur aktiven Teilhabe an integrativen Gesellschaften und die Schaffung einer wettbewerbsfähigen, vernetzten und ökologischeren Wirtschaft. Wie schon bei der Lissabon-Strategie spielt die Verbesserung der Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen der Bürger auch im Rahmen der vorgeschlagenen EU-Strategie bis 2020 eine zentrale Rolle.

Dies hat u. a. damit zu tun, dass Europa trotz umfassender Veränderungen in den vergangenen zehn Jahren die angestrebten Ziele nicht erreicht hat. Die Weiterqualifizierung der Erwerbsbevölkerung und der Ausbau ihrer Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen zählen zu den größten Herausforderungen, die in Europa zu bewältigen sind, damit die Arbeitsplätze von morgen auch besetzt werden können.

Über das Cedefop

Das Cedefop ist die europäische Agentur für die Förderung der Berufsbildung in der Europäischen Union. 2009-2011 verfolgt das Cedefop das strategische Ziel, „zur Exzellenz in der Berufsbildung beizutragen und die europäische Zusammenarbeit bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung der europäischen Berufsbildungspolitik zu fördern“. Das strategische Ziel des Cedefop wird durch vier Prioritäten unterstützt:

- Bereitstellung von Informationen zur Unterstützung der europäischen Berufsbildungspolitik;
- Auswertung europäischer Trends und Herausforderungen bei Qualifikationen, Kompetenzen und Lernen;
- Bewertung des Nutzens der beruflichen Bildung;
- Aufwertung des Profils der beruflichen Bildung.

Ziel des Cedefop ist die Stärkung der europäischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Berufsbildung. Unter Nutzung seiner Fachkompetenz in Forschung und politischer Analyse sowie seiner Netzwerke verbreitet das Cedefop durch seine Webseiten, Publikationen, Studienbesuche, Konferenzen und Seminare Informationen und unterstützt damit Entscheidungsträger in europäischen Institutionen, die Mitgliedstaaten und die Sozialpartner.

Es wurden politische Strategien zur Flexibilisierung, Modernisierung und besseren Anpassung der allgemeinen

und beruflichen Bildung an die Erfordernisse der Bürger und den Bedarf des Beschäftigungssystems konzipiert. Es wurden europäische Instrumente zur Förderung des Lernens und der Mobilität in allen Lebensphasen entwickelt und zum Teil umgesetzt. Nun geht es darum, diese Entwicklungen zu regulären Bestandteilen der allgemeinen und beruflichen Bildung in den Mitgliedsstaaten zu machen. Das Cedefop war viele Jahre lang an den Entwicklungen im Bereich der Berufsbildung und den Kompetenzanalysen umfassend beteiligt. 2010 wird das Zentrum durch seine Aktivitäten den Übergang zu der neuen Strategie flankieren und fördern.

Qualifikationen und Kompetenzen für neue Beschäftigungen

2008 hat die Europäische Kommission die Initiative „Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen“ auf den Weg gebracht, die deutlich macht, wie wichtig eine bessere Prognose des Qualifikationsbedarfs in Europa ist.

Das Cedefop hat sich zur maßgeblichen Quelle für Informationen über **Prognosen zu Qualifikationsbedarf und –angebot** entwickelt. Die Nachfrageprognose des Zentrums für 2020 zeigt, dass sich in Europa wissens- und qualifikationsintensive Beschäftigungen immer mehr durchsetzen und dass der Bedarf für höhere sowie breiter angelegte Qualifikationen weiter zunimmt. Außerdem ist künftig mit einem weiteren Abbau von Arbeitsplätzen für Gering- und Nichtqualifizierte zu rechnen.



Im Juni 2009 wurde die Angebotsprognose des Cedefop auf einer höchst erfolgreichen Agora-Konferenz zum Thema „Qualifikationen und Beschäftigung in Einklang bringen“ (*Matching skills and jobs*) vorgestellt (95 % der Teilnehmer werteten die Konferenz als sehr gut oder gut). Die Prognose zeigt, dass das Qualifikationsniveau von jun-

gen Menschen, gerade auch jungen Frauen, heute so hoch ist wie niemals zuvor. Viele junge Menschen entscheiden sich für eine Fortsetzung ihrer Ausbildung insbesondere im Hochschulbereich. Dennoch besteht – trotz hoher Arbeitslosigkeit – nach wie vor ein Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot und –nachfrage, weil die Lerninhalte dem Bedarf am Arbeitsmarkt nicht immer Rechnung tragen. Um der Nachfrage entsprechen zu können, benötigt die alternde Erwerbsbevölkerung in Europa hochwertigere und breiter angelegte Qualifikationen, die die Beschäftigungsaussichten verbessern und den Einzelnen befähigen, sich auf die Entwicklungen im Bereich der neuen Technologien, auf neuartige Arbeitsprozesse und auf neue Themen wie den Klimawandel einzustellen.

2010 wird das Cedefop seine Prognosen aktualisieren. Dabei sollen mögliche Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die langfristige Qualifikationsentwicklung Berücksichtigung finden. Außerdem sind auch künftig Beiträge zur Diskussion geplant, beispielsweise in Form von Präsentationen vor Mitgliedern der Europäischen Kommission, vor dem Europäischen Parlament und auf einer Konferenz, die im Rahmen der spanischen Ratspräsidentschaft stattfinden wird. Und nicht zuletzt beleuchtet das Cedefop unterschiedliche Formen von Qualifikationsungleichgewichten und untersucht in diesem Zusammenhang beispielsweise, wie schnell und warum die Qualifikationen älter werdender Erwerbspersonen veralten und wie derartigen Ungleichgewichten vorgebeugt werden kann.

Analysen und Berichterstattung zu Entwicklungen in der Politik

Im Dezember 2010 wird das Cedefop in Brügge in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission, der belgischen EU-Ratspräsidentschaft, den Mitgliedstaaten und den Sozialpartnern den **nächsten Bericht über die Berufsbildungspolitik in Europa** vorlegen, der als letzte Publikation dieser Reihe im Rahmen der Lissabon-Strategie erscheint. Der Bericht wird eine eingehende Analyse der seit 2002 erzielten Fortschritte vornehmen und soll eine Grundlage für die Entscheidungsfindung über die europäische Berufsbildungspolitik nach 2010 bieten.



Im Auftrag der Europäischen Kommission, der für die berufliche Bildung zuständigen Minister der Mitgliedstaaten und der Sozialpartner berichtet das Cedefop seit 1994 alle zwei Jahre über die erreichten Fortschritte. 2009 wurde der bislang letzte Politikbericht des Cedefop eingehend erörtert,

der 2008 unter dem Titel *Continuity, consolidation and change* (Kontinuität, Konsolidierung und Wandel) erschienen ist. Der damalige EU-Kommissar für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Kultur, Ján Figel, gelangte zu der Schlussfolgerung, die europäische Zusammenarbeit habe die Reformierung der Berufsbildung zwar vorangebracht, dennoch habe die EU ihre für 2010 avisierten Ziele auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung nicht erreicht. Es gebe noch viel zu tun.

Unterstützung bei der Entwicklung und Einführung gemeinsamer europäischer Instrumente

Die gemeinsamen europäischen Instrumente, die nahezu alle Aspekte der Berufsbildungsreform berühren, sind ein Beleg dafür, was die europäische Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung zu leisten in der Lage ist. Zusammengekommen tragen sie zu einem besseren Verständnis von Qualifikationen und Kompetenzen bei. Sie fördern die Übertragung von Lernergebnissen und die Mobilität zu Lernzwecken über Ländergrenzen hinweg und – innerhalb eines Landes – zwischen allgemeiner, beruflicher und Hochschulbildung sowie Arbeitsplatz und erleichtern dem Einzelnen so den lebenslangen Erwerb neuer Kompetenzen und Qualifikationen.

Umfassende **nationale Qualifikationsrahmen** (NQR) haben sich in den vergangenen fünf Jahren zu wichtigen Instrumenten der Reform der Bildungs-, Berufsbildungs- und Qualifikationssysteme in der EU entwickelt. Als Katalysator für diese Entwicklungen fungierte der 2008 vom Europäischen Parlament und vom Rat angenommene **Europäische Qualifikationsrahmen** für lebenslanges Lernen (EQR). Ein jüngst unter dem Titel *The development of national qualifications frameworks in Europe* (Die Entwicklung nationaler Qualifikationsrahmen) erschienener Bericht des Cedefop analysiert die Entwicklung und Umsetzung nationaler Qualifikationsrahmen. Der Bericht geht zudem der Frage nach, wie sich diese NQR auf die Umsetzung des EQR auswirken und welchen Beitrag sie zu den Entwicklungen in den Mitgliedstaaten und zur Reform des lebenslangen Lernens leisten. 2009 wurde per Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates das **Europäische Leistungspunktesystem für die berufliche Bildung** (ECVET) geschaffen. Das ECVET ermöglicht die Übertragung von lernergebnisbasierten Leistungspunkten eines Qualifikationssystems auf ein anderes Qualifikationssystem oder von der allgemeinen Bildung auf die Berufsbildung. Durch eine weitere Empfehlung wurde 2009 zudem ein **Europäischer Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung** (EQARF) eingeführt, der die Grundlage für das Vertrauen in andere Berufsbildungssysteme bilden soll. Denn der Erfolg des EQR und des ECVET-Systems hängt von diesem Vertrauen ab.

Das Cedefop hat einen wichtigen Beitrag zur Konzeption, Gestaltung und Umsetzung dieser europäischen Instrumente sowie zu den Empfehlungen geleistet, die diesen Instrumenten zugrunde liegen. Jede Empfehlung gibt einen Zeitplan für die Umsetzung vor. Das Cedefop wird 2010 seine Fachkompetenz nutzen, um bei der Umsetzung Hilfestellung zu leisten, beispielsweise dadurch, dass es auch künftig gemeinsam mit der Europäischen Kommission die Arbeit der EQR-Beratungsgruppe koordiniert.

Der **Europass** ist ein weiteres europäisches Instrument, an dessen Entwicklung das Cedefop beteiligt war. Das Europass-Portfolio besteht aus fünf Dokumenten, die in

26 Sprachen verfügbar sind. Es ist eng mit dem EQR verknüpft und fördert ein gemeinsames Verständnis von Qualifikationen. 2010 wird sich das Cedefop darauf konzentrieren, die Europass-Dokumente zu optimieren und weiterzuentwickeln und Kompatibilität mit dem EQR und dem ECVET-System zu erreichen. Der Europass wird immer häufiger verwendet. Dies zeigt, wie wertvoll dieses Instrument für Lernende, Erwerbstätige und Bürger in ganz Europa ist. Seit Einführung des Europasses im Jahr 2005 haben über 21 Millionen Menschen das Europass-Webportal besucht. Allein 2009 wurde das Portal mehr als sieben Millionen Mal aufgerufen. Außerdem wurden rund 2,5 Millionen Europass-Lebensläufe online ausgefüllt; damit wurden seit 2005 insgesamt 6,7 Millionen Lebensläufe online erstellt.

Qualifikationen für das lebenslange Lernen

Damit die Bildungs- und Berufsbildungssysteme den künftigen Qualifikationserfordernissen entsprechen können, sind Anpassungen notwendig. Die zwischen den Mitgliedstaaten getroffene Vereinbarung, sich auf **Lernergebnisse** zu konzentrieren, ist in diesem Zusammenhang ein großer Schritt. Lernergebnisse nehmen ins Visier, was eine Person am Ende einer Lernerfahrung zu leisten vermag, und nicht Dauer, Inhalt oder Ort eines Lernprozesses. Für viele Mitgliedstaaten ist dies gleichbedeutend mit einer umfassenden Reform, die – gefördert durch europäische Instrumente (siehe oben), die ebenfalls auf Lernergebnissen fußen – eine Öffnung und Flexibilisierung der Systeme verspricht, welche das lebenslange Lernen dann besser unterstützen.

2009 untersuchte das Cedefop Politik und Praxis im Bereich der Lernergebnisse und konstatierte diesbezüglich umfassende Veränderungen. Anhand einer Reihe vergleichender Studien analysierte das Cedefop, wie Qualifikationen in Europa vergeben und genutzt werden und wie sie dem Streben des Einzelnen nach lebenslangem Lernen, Anerkennung und Beschäftigungsfähigkeit gerecht werden. Auch 2010 wird das Cedefop neue Erkenntnisse über die sich verändernde Rolle der Qualifikationen liefern.

In Verbindung mit den Entwicklungen im Bereich der Lernergebnisse untersucht das Cedefop auch die **kompetenzbasierte Curriculumentwicklung** in 32 Ländern und beleuchtet dabei insbesondere den Zusammenhang zwischen Curricula und Lernergebnissen. Außerdem überwacht das Cedefop Trends, die **Lehrkräfte und Ausbilder** in der Berufsbildung betreffen, und untersucht **Berufsbildung und Hochschulbildung** und deren Verbindung zum Arbeitsmarkt.

Im Rahmen der Erwerbstätigkeit erworbene Kenntnisse und Kompetenzen prägen das Humankapital des Einzelnen im selben Maße wie die Kenntnisse und Kompetenzen, die durch das formale Bildungs- und Berufsbildungssystem vermittelt werden. Offenere Systeme sind gefragt, die dem Einzelnen vielfältigere Möglichkeiten zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen in unterschiedlichen Lernumgebungen bieten. Das Cedefop unterstützt die Konzeption und Umsetzung von Systemen zur **Bewertung und Validierung von nicht formal und informell erworbenen Kompetenzen** sowie den Einsatz dieser Systeme durch Unternehmen für die Personaleinstellung und –verwaltung.

Zur Unterstützung des Aktionsplans der Europäischen Kommission analysiert das Cedefop ganz allgemein Tendenzen der **Erwachsenenbildung** und politische Entwicklungen. Alternde Erwerbskräfte, die den Arbeitsplatz und den Beruf immer häufiger wechseln und neue Lernmöglichkeiten nutzen wollen, um neue und breiter angelegte Quali-

fikationen zu erwerben, benötigen über ihr gesamtes Erwerbsleben hinweg Beratung, um sachkundige Wahlen treffen zu können. Das Cedefop unterstützt die Umsetzung der Ratsentschlüsse von 2004 und 2008 über eine **lebensbegleitende Beratung**.

Zur Unterstützen der Politikentwicklung sorgte das **Studienbesuchsprogramm** weiterhin für Peer-Learning und Informationsaustausch. Auch 2009 koordinierte das Cedefop im Rahmen des EU-Programms für lebenslanges Lernen die Studienbesuche. Im Studienjahr 2008/2009 fanden 246 Studienbesuche statt, an denen insgesamt rund 2600 Bildungs- und Berufsbildungsfachleute teilgenommen haben. Außerdem hat das Cedefop die Sozialpartner ermutigt, an den Studienbesuchen teilzunehmen, und wird dies auch 2010 tun.

Bewertung des Nutzens der Berufsbildung

Im Zuge der wirtschaftlichen Umstrukturierung im Gefolge der Krise wird sich auch die Berufsbildung neuen Erfordernissen anpassen müssen. Die Forschungstätigkeit des Cedefop flankiert und ergänzt die Unterstützungsfunktion des Zentrums im Bereich der Politik, indem sie dazu beiträgt, Themen und Trends aufzuspüren und Wissenslücken zu schließen. 2010 wird das Cedefop für die Verbreitung der Ergebnisse seines unter dem Titel **Modernising vocational education and training** (Modernisierung der beruflichen Bildung) erschienenen **vierten Berufsbildungsforschungsberichts** sorgen, um die Diskussion über die europäische Berufsbildungspolitik anzuregen. Wie der Bericht belegt, hat sich die Berufsbildung auf die sozioökonomischen Herausforderungen eingestellt. Sie ist eine treibende Kraft für den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und Gesellschaft in den Ländern Europas. Berufliche Bildung ist für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung wichtig, aber auch für die Förderung des aktiven Alterns, die Sicherstellung eines angemessenen Qualifikationsangebots, die Förderung von Innovationsfähigkeit, Wachstum und Produktivität der Unternehmen, die Bekämpfung sozialer Ausgrenzung und die Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Eine abgestimmte und zeitgemäße berufliche Bildung ist nicht nur ein Ziel, sondern auch ein Mittel zur Bewältigung der Herausforderungen, die die Zukunft bringt.

Das Cedefop hat ein neues mittelfristiges Forschungsprojekt zu Fragen des **wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzens der Berufsbildung** auf den Weg gebracht. Ein genaues Verständnis des Beitrags beruflicher Bildung zu den Beschäftigungsaussichten, zur Produktivität, zur Wettbewerbsfähigkeit und zur sozialen Eingliederung erlaubt fundierte Entscheidungen in Bezug auf Investitionen in die Berufsbildung. Ab 2010 wird das Cedefop erste Ergebnisse im Internet veröffentlichen, die besonders für die künftige Diskussion und Entscheidungsfindung über Prioritäten für öffentliche Ausgaben hilfreich sind.

Die Schlussfolgerungen des Rates aus dem Jahr 2008 haben gezeigt, wie wichtig es ist, in die Menschen zu investieren. Wie eine 2009 von der schwedischen Ratspräsidentin mit Unterstützung des Cedefop in den Mitgliedstaaten durchgeführte Umfrage ergeben hat, sind sich Regierungen und Sozialpartner offensichtlich einig, angesichts der Wirtschaftskrise möglichst viele Menschen in Arbeit zu halten. Viele Mitgliedstaaten stellen, unter anderem mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds, öffentliche Mittel bereit, um es Unternehmen zu ermöglichen, Kurzarbeit mit Ausbildungsmaßnahmen zu kombinieren. Das Cedefop hat in Fragen der **Berufsbildungsfinanzierung** eine beträchtliche

Fachkompetenz aufgebaut und wird 2010 weiterhin Trends sowie den Einsatz von Finanzierungsinstrumenten analysieren und bewährte Verfahrensweisen ermitteln, um Informationen für die Entscheidungsfindung in der Politik bereitzustellen.

In Fortführung seines Beitrags zu den derzeitigen internationalen Anstrengungen zur **Verbesserung der Berufsbildungsstatistiken**, der im Bordeaux-Kommuniqué und in den Schlussfolgerungen des Rates gewürdigt wurde, wird das Zentrum 2010 insbesondere zur Entwicklung einer Bezugsgröße für die Beschäftigungsfähigkeit sowie von Berufsbildungskennzahlen beitragen.

Cedefop trägt dem Informationsbedarf Rechnung

Das Cedefop wird auch künftig alles daran setzen, das Profil der Berufsbildung aufzuwerten. 2010 sind Beiträge zu folgenden Themen vorgesehen: Qualifikationsbedarf, Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens, Erwachsenenbildung sowie neueste Entwicklungen in der europäischen Berufsbildungspolitik. Die in mehreren Sprachen erhältlichen Kurzberichte des Cedefop werden die politischen Entscheidungsträger über Entwicklungen in der Berufsbildung auf dem Laufenden halten.

2009 wurde auf Treffen von führenden politischen Entscheidungsträgern und den Konferenzen der tschechischen und schwedischen Ratspräsidentschaft umfassend auf die Fachkompetenz des Cedefop zurückgegriffen. Das Cedefop sprach auf Anhörungen des Europäischen Parlaments, des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses und des Ausschusses der Regionen vor und lieferte Hintergrundinformationen zu den Erörterungen und Stellungnahmen dieser Gremien. Die Tätigkeit des Cedefop wurde in wichtigen Dokumenten zur europäischen Politik zitiert.

2009 ging das **neue Webportal** des Cedefop (www.cedefop.europa.eu) ans Netz, in dem Informationen zu speziellen berufsbezogenen Themen klarer und übersichtlicher dargeboten werden. Die Dateien des Cedefop wurden über 350 000 Mal heruntergeladen.

Das Cedefop wird auch künftig darauf achten, dass nur bewährte Verwaltungsverfahren angewandt werden. Es setzt ein tätigkeitsbezogenes Buchführungssystem ein und hat ein umfassendes System zur Leistungserfassung eingeführt (siehe Kasten), um die Wirkung seiner Tätigkeiten zu bewerten, die Planung und Berichterstattung zu optimieren und sicherzustellen, dass alle Aktivitäten, Prioritäten und Ziele des Cedefop aufeinander abgestimmt sind.

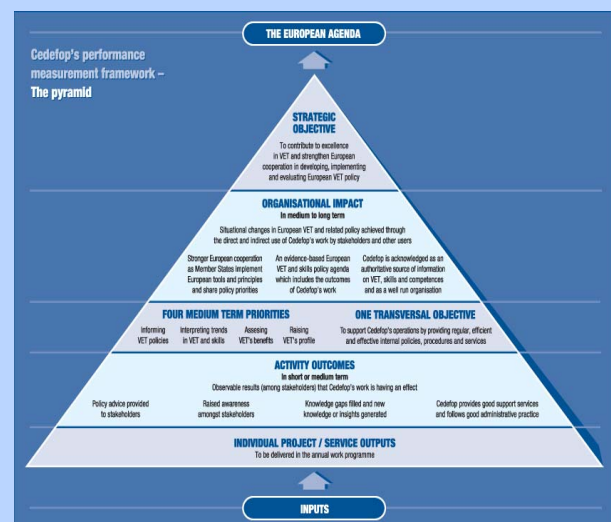
Langfristige Perspektive

Der Rat und die Fachkompetenz des Cedefop helfen, politische Ansätze zur Förderung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln, die den wirtschaftlichen Wiederaufschwung und das Wirtschaftswachstum unterstützen. Europäische Kommission, Mitgliedstaaten und Sozialpartner haben das Cedefop mit einer Reihe wichtiger Aufgaben betraut, die das Zentrum bestmöglich ausführen wird. Eine große politische Herausforderung wird 2010 darin bestehen, die hohe strukturelle und Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen und abzubauen, dabei aber zugleich die langfristige Reform der beruflichen Bildung im Auge zu behalten. Das Cedefop wird sich in beiden Fällen bemühen, Fakten und Informationen bereitzustellen und Unterstützung zu bieten.

Das Leistungserfassungssystem des Cedefop

Das Cedefop hat für seine mittelfristigen Prioritäten 2009-2011 und seine Jahresarbeitsprogramme ein Leistungserfassungssystem (*Performance measurement system – PMS*) entwickelt. Das System erleichtert dem Zentrum die Steuerung und Evaluierung der eigenen Wirkung, Effizienz, Effektivität und Relevanz und stimmt die Tätigkeiten auf das strategische Ziel und die Prioritäten des Zentrums ab.

In Übereinstimmung mit den mittelfristigen Prioritäten 2009-2011 und dem strategischen Ziel liegen dem PMS drei Arten von Resultaten zugrunde: Output, Ergebnis und Wirkung. Der Output der Cedefop-Projekte (Studien, Veröffentlichungen, Konferenzen und die Teilnahme an Sitzungen, beispielsweise von Arbeitsgruppen) produziert zusammengefasst die Ergebnisse. Die Ergebnisse des Cedefop schließen Wissenslücken und generieren neue Erkenntnisse zu Fragen der Berufsbildung zwecks Politikberatung und Sensibilisierung der Interessengruppen des Zentrums. Die Überwachung des Cedefop-Outputs erfolgt durch den jährlichen Managementplan. Die Ergebnisse werden anhand von 16 Proxy-Indikatoren ermittelt. Die Struktur des PMS ist in der nachstehenden Abbildung in Form einer Pyramide dargestellt.



Zum Vergrößern anklicken DE EN